

Leben

## **Fasziniert von der Sonne – Der Solarpionier Rolf Disch**

Von Ulrich Land

Sendung vom: 08.04.2024, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Ulrich Land

Produktion: SWR 2024

Feature können Sie auch im **Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-feature-podcast-106.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Musik 1:**

Jan Michael Burger: "Putzekatze"

**O-Ton 1.:**

Johannes Walter

Ne spannende Person. Und ist toll, wie er das schafft, über Jahrzehnte hinweg seine Ideen da auch gegen Widerstände durchzuboxen und umzusetzen.

**O-Ton 2.:**

Hanna Lehmann

Und dann kuller ich mit den Augen, und denke: Boah, das ist ja genial! Das erstaunt mich immer wieder neu.

**Autor:**

Auf dem Firmenschild seines Architekturbüros lese ich: "Solararchitekt".

**O-Ton 3.:**

Rolf Disch

Das hat sich so Schritt für Schritt entwickelt.

**Autor:**

Rolf Disch aus Freiburg, der seit jeher für die Sonne brennt. Ausgebildeter Möbelschreiner und Maurer – und ein höchst agiler, achtzigjähriger Architekt, der sein Leben ganz nach der Sonne ausgerichtet hat.

**Atmo:**

Zeichentisch: Zeichnen auf Pergamentpapier

**O-Ton 4.:**

Rolf Disch

**UL:**

Wissen Sie noch, was der erste Impuls war, zu sagen: Ich will die Sonne zu meinem Kompagnon machen?

**RDisch:**

Anfang siebziger Jahre hatten wir ja das Thema Wyhl, hab ich auch mit demonstriert und auch dagegen gekämpft, gegen das Kernkraftwerk, daraus hat sich dann entwickelt, dass ich mich immer mehr mit regenerativen Energien befasst hab.

**Autor:**

Immer die naheliegendste aller Energiequellen, die jeden Tag am Himmel steht, im Blick – begann er Mitte der 1980er Jahre, sonnenangetriebene Fahrzeuge zu bauen. Nach Feierabend.

**Atmo:**

Schnarren der Kette beim Fahrradfahren, Fahrradklingel

**O-Ton 5.:**

Rolf Disch

Im Prinzip zwei Fahrräder nebeneinander montiert, und darüber halt das Solardach und vorne 'ne Solarschnauze.

**Autor:**

1987 dann wird er mit seinem Solarmobil Weltmeister: Er bewältigt mit seinem nur über Muskelkraft und Sonnenenergie angetriebenen Gefährt die Strecke von Freiburg nach Genf als Schnellster.

**O-Ton 6.:**

Rolf Disch

Und nach der Durchquerung auch mit meinem Solarmobil durch Australien musste ich mich entscheiden. Mach ich jetzt im Fahrzeugbau weiter, was mir unheimlich Spaß gemacht hätte, aber im Architekturbüro hatte ich halt zehn Mitarbeiter, und da hab ich mich dann für das Architekturbüro entschieden und den Fahrzeugbau ruhen lassen. Hab leider dann nicht mehr weiter gemacht. Also die Werkstatt steht noch da. Ja? Haha.

**Autor:**

Schon damals war er sich sicher: Die Zukunft des Verkehrs ist ohne Benzin möglich. Für die Landesgartenschau 1986 konstruierte er die erste Solartankstelle überhaupt, um Fahrzeugbatterien über Photovoltaik aufzuladen. Sein Solarmobil "Lichtblick 1" steht heute im Haus der Geschichte in Bonn.

**O-Ton 7.:**

Rolf Disch

Ich hätte mich dann voll auf Fahrzeugtechnik konzentrieren müssen, ich weiß nicht, wo wir dann heute – oder wo ich dann stehen würde. Ja?

**Autor:**

Entscheidungen bedeuten immer auch das Auslassen anderer Möglichkeiten.

**Atmo 2:**

Krähen krächzen, Schritte auf dem Zugangsweg

**Autor:**

Ich gehe auf ein turmrundes Haus zu. Genannt das "Heliotrop", eine Art drehbares Sonnenhaus, am Fuße eines Weinbergs am Freiburger Stadtrand. Hier wohnen Rolf Disch und seine Frau seit 30 Jahren.

**O-Ton 8.:**

Rolf Disch

Das war eigentlich immer so 'n Traum! Da hab ich immer mal wieder, wenn Zeit war, dran gearbeitet, ohne 'n Grundstück zu haben ...

**Autor:**

Doch dann fand sich ein Grundstück, und plötzlich musste alles hoppla hopp gehen.

**O-Ton 9.:**

Rolf Disch

Es war so, dass hier die Siedlung schon im Bau war, als ich das Grundstück gekauft hab und die allerletzte Möglichkeit dann genutzt hab, mal das Sockelgeschoss zu machen, das Haus war noch gar nicht fertig geplant.

**Autor:**

Von außen betrachtet, wirkt das Heliotrop wie ein Baum mit kurzem Stamm. Und in der Baumkrone sind ringsum die Zimmer angeordnet.

**O-Ton 10.:**

Hanna Lehmann

Das Haus habe ich lieben gelernt, und das Wohngefühl ist einzigartig.

**Autor:**

Hanna Lehmann, Rolf Dischs Ehefrau.

**O-Ton 11.:**

Hanna Lehmann

Ist 'n Experimentierhaus, das sich mit der Sonne dreht, und sehr gut wärmegeklämmt, und dadurch ist es schön mollig warm im Haus, und im Sommer, wenn's dann zu heiß ist, wird es weggedreht.

**Atmo:**

Singvögel

**O-Ton 12.:**

Rolf Disch

**RDisch:**

Wir stehn jetzt auf der Dachterrasse des Heliotrops, mit tollem Rundumblick.

**UL:**

Also das ist ja ein dolles Ding hier, das Haus, was hat das nun gekostet?

**RDisch:**

Ja, was hat das Haus gekostet? Das weiß ich nicht mehr, das ist auch wurscht, also eigentlich war das ...

**UL:**

Doch, sagen sie mal übern Daumen!

**RDisch:**

Mit dem Grundstück, mit allem drum und dran, ja, vielleicht zweieinhalb, drei Millionen DM. Ja? Ich hab alles verkauft, was ich irgendwo hatte, und hab dann das Grundstück gekauft und hab einfach mal angefangen.

**Autor:**

Irgendwie bekam er die Finanzierung hin, mit Hängen und Würgen und schließlich auch mit öffentlichen Fördermitteln.

**Atmo 4:**

Schritte auf der Terrasse, dann treppab im Treppenhaus

**O-Ton 13.:**

Rolf Disch

**RDisch:**

Hier haben wir den Schaltkasten für die Drehung des Hauses ... hier: einstellen ...

**UL:**

Im Moment steht es. Ne? Warum steht's eigentlich jetzt im Moment?

**RDisch:**

Weil wir's nicht brauchen. Wenn wir's drehen lassen, kann man so noch die letzten Prozente rausholen, aber das ist eigentlich gar nicht nötig ...

**Autor:**

Ob sich das Haus dreht, ist für die Energieausbeute nicht von entscheidender Bedeutung. Denn ganz oben, die großen über der Dachterrasse befindlichen Solarmodule werden automatisch nach der Sonne ausgerichtet. Das Haus selbst dreht sich wahlweise mit Handschaltung oder Automatik und richtet sich dann nach der Sonne aus.

**O-Ton 14.:**

Rolf Disch

**RDisch:**

Links drehn: "Ein", es kommt jetzt. leises Surren

**UL:**

Ah ja, jetzt seh ich's auch! Genau, wenn ich den Baum im Hintergrund zum Vergleich nehme, kommt's 'n bisschen voran. Also wie bei so 'ner Uhr, wo man nicht so richtig sieht, ob die Zeiger sich bewegen, aber sie bewegen sich. Ja.

**RDisch:**

Wir sind hier in 'ner Holzhöhle, und diese Röhre, trägt das ganze Haus. 2,60 m Durchmesser, und steht unten auf 'm Kugellager. Schritte treppab

**Autor:**

In dieser Holzhöhle befindet sich eine Wendeltreppe, von der aus man in die einzelnen Zimmer gehen kann. Gehen wohlgemerkt, einen Aufzug gibt es nicht.

**Atmo 6:**

Tür wird aufgeschlossen, "Maschinenraum" wird lauter, Motor sirrt vor sich hin

**O-Ton 15.:**

Rolf Disch

Hier ist der Motor, der hängt hier an der Wand, an der Holzhöhle, so dreht sich das Haus eben. Motor

**Autor:**

Nach der Drehung tagsüber erfolgt des Nachts die Drehung zurück. – Ein Drehmechanismus, der natürlich auch die vielen Besucher interessiert, die seine Frau durchs Haus führt.

**O-Ton 16.:**

Hanna Lehmann

17.300 haben wir jetzt. Herzlich willkommen. Haha. Aber das macht mir überhaupt nichts aus.

**Autor:**

Ich sitze mit Hanna Lehmann im Wohnzimmer und drohe, mich in den fantastischen Blick aus dem Fenster zu verlieren.

**O-Ton 17.:**

Hanna Lehmann

Wir hatten wahnsinnig viel Übernachtungsbesuch. Es entsteht so 'n Anspruch von Öffentlichkeit, dass es selbstverständlich ist, ich musste auch lernen abzusagen, ne? Sind auch immer nette Menschen und interessierte Menschen, aber zu sagen: Du, geht leider nicht. Irgendwann ham wir gesagt, es wird nicht mehr fotografiert, die haben ja überall irgendwie Kameras in den Knopflöchern. Ne?

**O-Ton 18.:**

Rolf Disch

**UL:**

Wir sitzen jetzt hier in einem Haus, das ist 30 Jahre alt, sind Sie manchmal auch enttäuscht? Dass Sie denken, es hat so wenig Schule gemacht.

**RDisch:**

Das Drehen eines Hauses ist nicht entscheidend. Das hat ja damals den Grund gehabt, das Letzte rauszuholen aus der damaligen Technik, gerade im Photovoltaik-Bereich hat sich die Effizienz mehr als verdoppelt.

**Autor:**

Die technische Entwicklung hat die Notwendigkeit des Heliotrops und seiner Ausrichtung nach dem Sonnenstand überholt. Tragisch aber findet er die Tatsache, dass seine Solargebäude nicht zu einer weit verbreiteten Nachahmung geführt haben, Auch wenn er beim Heliotrop vielleicht einen etwas übermütigen technischen Aufwand getrieben hat.

**O-Ton 19.:**

Rolf Disch

Ich hab natürlich einige Träume gehabt, hab gedacht, wenn man die realisiert und die den Menschen nahebringt, dann bewegt sich was. Da hab ich mich sicher selber überschätzt, oh ja, haha, und die Trägheit von unserer Gesellschaft unterschätzt.

**Autor:**

Auch wenn heute vielerorts Solaranlagen installiert werden – für Rolf Disch hinkt das ökologische Handeln weit hinter dem zurück, was seit langem möglich wäre. Hinsichtlich vollständig mit Solarmodulen belegter Dachflächen etwa, hinsichtlich energieeffizienter Wärmedämmung und erst recht hinsichtlich mutiger Solar-Großprojekte.

**Musik 2:**

Jan Michael Burger: "Cirrus"

**Atmo:**

städtische Hauptverkehrsstraße

**Autor:**

Vis-a-vis des ehemaligen Freiburger Alternativviertels Vauban, keine zehn Minuten vom Heliotrop entfernt, stehe ich vor einem gut einhundert Meter langen, bunten Gebäudequader, der unterm Namen "Sonnenschiff" segelt beziehungsweise vor Anker liegt und Büros und Geschäfte beherbergt. Ausgestattet mit einem Lüftungssystem, bei dem die ausströmende warme Raumluft die kalte Frischluft vorwärmt.

**Atmo 7:**

Sonnenschiff Dachterrasse, ein paar Schritte, leiser Stadtverkehr

**O-Ton 20.:**

Rolf Disch (auf Sonnenschiff-Dach)

**RDisch:**

Wir haben da 'n Wärmerückgewinnungsgrad von bis zu 90 %. Ganz einfaches Prinzip.

**UL:**

Wie eben alles so einfach – wirkt, zumindest.

**RDisch:**

Ja. Ja.

**Autor:**

Rolf Disch ist mit mir auf das Dach des Sonnenschiffs gestiegen, aufs "Sonnendeck" des festliegenden Dampfers gewissermaßen.

**O-Ton 21.:**

Rolf Disch

Das Sonnenschiff ist eigentlich ein Schallriegel. Er schirmt die Merzhauser Straße ab von den Solarhäusern. Auf dem Dach haben wir wieder Solarhäuser draufgestellt.

**Autor:**

Die den fünfzig Häuschen ähneln, auf die man ostwärts, beim Blick über die Brüstung der Dachterrasse, hinabsieht. Die von Rolf Disch konzipierte und realisierte "Solarsiedlung": Reihen von Einfamilienhäusern mit dreifach verglasten Fensterflächen auf der Südseite und Photovoltaikanlagen auf dem Dach, so groß sie nur sein können.

**O-Ton 22.:**

Rolf Disch (auf Sonnenschiff-Dach)

Die Häuser produzieren mehr Energie, als drin verbraucht wird.

**Autor:**

"plusenergiehäuser", wie Rolf Disch sie nennt.

**O-Ton 23.:**

Sebastian Albert-Seifried

Bei Minusgraden heizen wir natürlich, aber sobald es 'n bisschen wärmer wird, brauchen wir gar nicht mehr zu heizen.

**Autor:**

Sebastian Albert-Seifried, junger Familienvater und stolzer Besitzer eines der Penthouses auf dem Dach des Sonnenschiffs. Mitte Januar – ich besuche ihn, seine Frau und die beiden Kinder. Sie kommen mir barfuß entgegen.

**O-Ton 24.:**

Sebastian Albert-Seifried und seine Tochter

**S. Albert-Seifried:**

Die Böden sind warm, obwohl wir keine Fußbodenheizung haben, das ist einfach durch die Solarbauweise möglich, bei der im Winter sehr viel Sonnenlicht durch die Fenster reinkommt. – Ann, willst du noch was über unsere Beachparty erzählen?

**UL:**

Beachparty?

**Tochter:**

Da tun wir uns hier im Kinderzimmer hinsetzen und genießen die Sonne.

**S. Albert-Seifried:**

Ja. In Badehose mitten im Januar, haha. – Ja, und wir haben's 2018 gekauft, 91 m<sup>2</sup> Grundfläche, inklusive der Dachterrasse, ja, ca. 5000 € pro Quadratmeter.

**Autor:**

2018 lagen die Quadratmeterpreise für Wohnhäuser in Freiburg bei durchschnittlich 4.600 €, also etwas niedriger.

Dafür allerdings fallen deutlich geringere Nebenkosten an.

**O-Ton 25.:**

Sebastian Albert-Seifried

Fürs Heizen ungefähr 10 bis 20 € pro Monat.

**Autor:**

Das muss eine normale Mietwohnung erstmal nachmachen. Auch bei den Penthouses hat Rolf Disch den sozialen Aspekt, also die Erschwinglichkeit für Mittelstandsfamilien, mit im Blick gehabt.

**O-Ton 26.:**

Rolf Disch

Die Solaranlagen haben wir auf jeden Fall mit eingebaut, haben aber gesagt: Also ihr müsst die Solaranlagen nicht kaufen. Ihr könnt das Haus kaufen, und wir suchen uns Leute, die die Solaranlage kaufen.

**Autor:**

Um den Kaufpreis für das Haus selbst in Grenzen zu halten.

**O-Ton 27.:**

Sebastian Albert-Seifried

Wir haben die Solaranlage jetzt nicht mitgekauft, die gehört noch der Vorbesitzerin und produziert ca. 4- bis 5-fach so viel Strom, wie wir verbrauchen.

**O-Ton 28.:**

Astrid Lohmann

Ich hätte auch nie gedacht, dass ich in die Solarsiedlung ziehe. Sage ich ganz ehrlich. "Oh nee, das kann man gar nicht machen, das ist ja viel zu teuer", und letztendlich sind wir dann jetzt hier gelandet und fühlen uns total wohl.

**Autor:**

Astrid Lohmann, lebt seit 20 Jahren in der Freiburger Solarsiedlung gleich hinterm Sonnenschiff. Inzwischen besitzt und bewohnt sie mit ihrem Mann Harald Fischer eines der Häuser.

**O-Ton 29.:**

Harald Fischer

Total cool; das Dach als Kraftwerk, den eigenen Strom auch selber verbrauchen. Und dass man keine Autos vor der Tür stehn hat, also wir sind nicht alle gleich. Wir sind nicht alle Nichtraucher, die grün wählen, breit gefächert, da muss man jetzt kein durchgeknallter Öko sein hier, um zu wohnen.

**Musik 2:**

Jan Michael Burger: "Glühwurm"

**O-Ton 30.:**

Hanna Lehmann

**UL:**

Wenn man Rolf Disch begegnet, dann hat man ja's Gefühl: total netter Typ und irgendwie total zugänglich und sympathisch ...

**HLehmann:**

Ist er auch. Oder?

**UL:**

Ja, ist er. Ist er.

**HLehmann:**

Ja, ich find' den wunderbar.

**O-Ton 31.:**

JürgenLeuchtner

Ich erinnere mich noch gut an das erste Treffen mit Rolf Disch ...

**Autor:**

Jürgen Leuchtner, Medienberater für Rolf Disch, vor allem in Sachen Social Media.

**O-Ton 32.:**

JürgenLeuchtner

... er kam gerade aus Australien von dieser Solar-Rallye, und ich hab ihn sofort als jemanden wahrgenommen, der mit Heiterkeit, Energie an dies Thema herangeht und

eben sehr beeindruckend.

**O-Ton 33.:**

Hanna Lehmann

**UL:**

Was gibt's für Situationen, wo er unangenehm werden kann?

**HLehmann:**

Also unangenehm find' ich, wenn ich Fragen stelle und reden möchte, und es kommt dieses badische Schweigen oder was weiß ich. Da kommt kein Zurück. Da ist dann nix. Also ich glaube, jemand, der so arbeitet wie er, der muss auch blockieren. Wenn's zu emotional wird oder zu nah etwas an ihn rankommt, ja, macht die Schotten dicht, aber ich glaub, er könnte das sonst nicht durchziehn. Also er bleibt sehr sehr stark bei sich. Vieles nimmt er auch gar nicht wahr. Und: Es wird schon! Da hab ich gelernt, es ist gut, manchmal einfach abzuwarten, und tatsächlich, plötzlich dreht sich was um und ist okay.

**O-Ton 34.:**

JürgenLeuchtner

**UL:**

Was interessiert ihn noch außer der Sonne?

**JLeuchtner:**

Gutes, gepflegtes Essen. Und ansonsten geht er auch natürlich mal in die Oper oder hört sich ein Konzert an.

**UL:**

Zu all dem noch, obwohl er jetzt schon 80 ist, sehr sportlich unterwegs, und er scheint sich selber auch nicht zu schonen. Ne?

**JLeuchtner:**

Nein, ich glaub aber auch nicht, dass er mit sich hart ins Gericht geht. Sondern er lebt diese Begeisterung, so 'ne Freude am Dasein, an der Arbeit, er steht morgens auf, ist gleich sofort wieder am Denken, am Kreieren, auch irgendwie Künstler.

**O-Ton 35.:**

Harald Fischer

**HFischer:**

Wenn er mit seinem Fahrrädle da rumflitzt, hat er dieses Klappfahrrad auch, was er überall mitnimmt!

**UL:**

Ja, schon wie der die Treppen in seinem Heliotrop nimmt!

**HFischer:**

Haha. Jau, haha.

**Musik3:**

Michael Burger: "Putzkatze"

**O-Ton 36.:**

Harald Fischer

Er muss auch manchmal echt stur sein, damit er was erreichen kann. Dass er manchmal auch quasi so die Mitte suchen muss oder einfach sein Ding durchziehen muss. Vor 25 Jahren, da haben sie ihn echt abgetan. Es hat kein Mensch ernst

genommen.

**O-Ton 37.:**

Astrid Lohmann

Und das ist nicht nur lustig! Da kann man dann manchmal schon auch verzweifeln, an der Sturheit von anderen, die ihren Job nach Vorschrift machen, finde ich ihn noch relativ entspannt. Also wenn man auf die Welt blickt, und keiner will's eigentlich hören und wissen! Dass man da nicht irgendwann sagt: Ihr könnt mich alle mal!, sondern immer weiter sich engagiert und tut und macht, da hat er also meine vollste Hochachtung dafür.

**O-Ton 38.:**

Rolf Disch

Gab da auch große Skepsis und Bedenken, viele Projekte sind nicht realisiert worden, zum Beispiel die Solar-Seilbahn. Das war alles extrem, extrem zäh!

**Autor:**

Die Marke "Green City", die sich Freiburg so gern ans Revers heftet, war und ist kein Selbstlauf. Auch nicht unter Dieter Salomon, der ab 2002 16 Jahre lang als grüner Oberbürgermeister in Freiburg amtierte.

**O-Ton 39.:**

Rolf Disch

Wenn wir dem Druck gemacht haben oder gesagt haben, Mensch, wir könnten doch das oder jenes realisieren, da hat er immer gesagt: Was wollt ihr denn?! Die ganze Welt guckt auf Freiburg, und ihr seid zu ungeduldig. Ja? Wir haben nette Gespräche geführt über Projekte, aber die sind halt dann nicht realisiert worden. Ein Beispiel Bahnhofüberdachung, tolles Projekt, da ham wir 'n Solardach vorgeschlagen; wir hätten auch das Geld eingesammelt dafür.

**O-Ton 40.:**

JürgenLeuchtner

Manchmal hab ich den Eindruck, dass so ein Widerstand eher ein Ansporn ist für ihn, noch kreativer das zu umgehen.

**O-Ton 41.:**

Rolf Disch

Wenn du den Widerstand gar nicht spürst, dann bist du auch nicht mehr so am Kämpfen.

**O-Ton 42.:**

JürgenLeuchtner

Wenn er merkt, dass er sich da nicht durchsetzen kann, dann sagt er: Dann mach ich's halt eben selbst, aber ich mach's! So. Wo er dann halt auch in die Finanzierung geht, und scheut dann aber auch nicht das Risiko.

**O-Ton 43.:**

Rolf Disch

Gut, und wenn man das ja jetzt auch mal positiv sieht, die Projekte, die wir realisiert haben, also 's kommen ganz viele zur Besichtigung. aus der ganzen Welt, auch Politiker, das gibt einem dann schon auch ein bisschen Mut. Aber trotzdem geht ss alles viel zu langsam. Man muss den Hintern hochkriegen! Ja?

**Atmo 10:**

freistehend leise E-Auto-Fahrgeräusche, Scheibenwischer

**O-Ton 44.:**

Rolf Disch

Wir fahren jetzt nach Schallstadt raus, 8 km. Normalerweise mach ich das mit dem Fahrrad, aber bei solchem Wetter ist es besser, man nimmt dann ein Car-Sharing-Auto.

**Autor:**

Unmittelbar südlich von Freiburg, auf dem Weg zum wohl letzten Großprojekt von Rolf Disch, der jetzt mit 80 allmählich daran denkt, etwas kürzer zu treten.

**Atmo:**

Anhalten des E-Autos und Aussteigen

**O-Ton 45.:**

Rolf Disch

"Klimahäuser" haben wir die Häuser genannt, weil wir zeigen wollen, dass wir mit dem Bauen und Wohnen Klimaschutz betreiben.

**Autor:**

Und Schallschutz. Direkt hinter der Klimahäuserzeile liegt ein Wohngebiet und davor ein Gewerbegebiet: Dischs Klimahäuser also stellen – ähnlich wie das "Sonnenschiff" in Freiburg – einen Schallriegel dar. Wobei diese vier Häuser eigentlich wie ein einziges langgezogenes Wohnhaus wirken. Wieder "plusenergiehäuser", versteht sich. Die ersten wurden im Mai 2023 bezogen.

**Atmo 11:**

Außenatmo, Schritte auf eines der Klimahäuser zu, Stehnbleiben vor der Tür

**Autor:**

Das Ganze hat ästhetisch einen Anklang an die Bauhausarchitektur: sehr gerade Strukturen, klare Kante. Wobei sich die Straßenbiegung in der Anordnung der Häuser fortsetzt. So kommt nicht nur Bewegung in die großen Gebäude, sondern der angedeutete Bogen öffnet sich auf der Südseite und lässt die Sonne rein.

**Atmo 1:**

Balkontür wird geöffnet, auf dem Balkon

**O-Ton 46.:**

Rolf Disch

Wir stehn jetzt auf dem Balkon, durchgehender Balkon, 120 m lang, die ganzen Brüstungen sind mit Photovoltaikmodulen besetzt, wir haben überall so groß wie möglich die Dachflächen genutzt für die PV-Anlage.

**Autor:**

Sonnenkollektoren – so weit das Auge reicht.

**O-Ton 47.:**

Rolf Disch

**RDisch:**

Insgesamt haben wir 83 Wohnungen, das sind zum größten Teil Mietwohnungen, sind aber auch Eigentumswohnungen.

**UL:**

Dürfen wir über Geld reden? Also das ist wahrscheinlich relativ teuer, nehme ich mal an. Oder?

**RDisch:**

5000 € pro Quadratmeter.

**Autor:**

Wie die Penthouses auf dem "Sonnenschiff" durchaus im Rahmen des Üblichen, für Freiburger Verhältnisse.

**Atmo 13:**

Rolltor wird geöffnet

**O-Ton 56:**

Rolf Disch

Erstmal geht es drum, was Sinnvolles zu entwickeln, Häuser, Siedlungen, nach dem Optimum! Und erst dann zu schauen, wie lässt sich das finanzieren. Was kostet das? Aber nicht von vornherein jetzt erstmal gucken nach dem Kosten Sparen, und dann kommt keine Innovation!

**Autor:**

Sein eigenes Haus, das Heliotrop, rangiert zweifellos jenseits dessen, was sich Normalsterbliche leisten können, und steht eher Pate für seinen Experimentiermut. Hier in den Schallstadt-Klimahäusern aber zeigt Rolf Disch, dass er auch Mieterinnen und Mieter im Blick hat.

**O-Ton 53:**

Rolf Disch

Die Mietpreise liegen dann so um die 15 €. Pro Quadratmeter. Hier ist der Vorteil natürlich, dass man wesentlich weniger Energiekosten hat.

**Atmo 14:**

munteres Treppensteigen und Gemurmel

**O-Ton 57:**

Rolf Disch

**RDisch:**

Jetzt sind wir im Badezimmer, in den Sanitär-schächten läuft das warme Wasser runter, wenn ich dusche, und das kalte Wasser wird dann schon vorgewärmt. So dass ich dann bis zu 50% der Wärme rückgewinnen kann.

**UL:**

Schon alles raffitückisch. Ne?

**RDisch:**

Spar ich Energie. Und damit auch Kosten.

**Autor:**

Die Hälfte bei jedem Duschen. In jeder Wohnung der Klimahäuser.

**Atmo 15:**

Schnappschloss einer Tür springt auf

**O-Ton 58:**

Hanna Lehmann

Er umschiff am liebsten die Bauherren, dass er notgedrungen oder willentlich der eigene Bauherr wird. Da hat man was an der Backe! Ja.

**O-Ton 59:**

JürgenLeuchtner

Rahmenbedingungen, die irgendwie ihn daran hindern, kann er gut ignorieren und hat so 'n anarchistischen Charakter, das macht ihn irgendwie fast lebendig, wenn's Probleme gibt.

**O-Ton 60:**

Rolf Disch

Mit dem Solarmobil zum Beispiel von Freiburg nach Villingen, den Schwarzwald hoch, gell? Eigentlich hätten wir ja gar nicht mit den Fahrzeugen fahren dürfen, ja?, aber's haben wir halt gemacht. Ja?

**UL:**

Wie Sie ja so vieles im Leben gemacht haben, was eigentlich nicht zu machen ist.

**Musik 5:**

Jan Michael Burger: "Sackgasse"

**O-Ton 61:**

Hanna Lehmann

Ganz schlimm auch für meinen Mann: die Bedenkenträger, immer: aber, aber, aber und so; und dabei wäre vieles so einfach, wenn man es einfach mal machen würde!

**O-Ton 62:**

Rolf Disch

Aber die große Frage ist natürlich: Wie kann man die Menschen mitnehmen? Vieles ist halt die Gewohnheit. Angst vor Veränderungen. Oder – ich weiß es auch nicht so genau.

**Autor:**

Jetzt, 40 Jahre nach seinen Solarmobil-Erfolgen, fahren mehr Autos durch die Gegend als je zuvor.

**O-Ton 63:**

Rolf Disch

Ich mache mir schon Sorgen, dass wir zu langsam sind. Gesellschaft, Politik, aber man kann es nicht auf die Politik alleine abschieben, denn es geht ja immer auch um die Bevölkerung. Die Autos werden immer dicker, größer, es ist eigentlich überhaupt nicht zu begreifen. Wir müssen dringend umschalten, sonst seh ich auch keine Zukunft.

**Atmo:**

Zusammenfalten des Zeichenpapiers

**O-Ton 64:**

Rolf Disch

**UL:**

Von außen betrachtet wirken Sie sehr integer, Disch ist Disch, das Original sozusagen, was sind die Punkte, wo Sie selber zweifeln ...

**RDisch:**

Ja gut, ich würde mir natürlich schon wünschen, dass wir als Umweltbewegte mehr Durchschlagskraft hätten. Ja? Dass noch mehr Menschen sich selbst einbringen. Es ist sicher so, dass ich manchmal auch Ansätze am Verzweifeln hab, wenn das, was umgesetzt wurde, die Möglichkeiten, die da drinstecken, nicht so wertgeschätzt werden, sondern dass man sich aufhängt an irgendwelchen winzigen Kleinigkeiten. Das große Ganze nicht sieht.

**Musik 5:**

Michael Burger: "Sackgasse"

**O-Ton 68:**

Rolf Disch

Ich bin gerne auch immer an die Grenzen gegangen, Grenzen dessen, was möglich war, auch was finanziell möglich war, manchmal so an der Tischkante entlang, ja?, kurz vorm Absturz.

**Atmo:**

leichter Abendwind

**O-Ton 65:**

Rolf Disch

**UL:**

Gibt es noch einen Traum, den Sie gerne noch realisieren würden.

**RDisch:**

Ein Traum, den ich gerne gemacht hätte, aber der ist natürlich gigantisch und den werde ich nicht mehr realisieren: 'n Solar-Zeppelin. Mit Sonnenenergie, das wäre möglich! Ja? Der Vorteil ist ja, dass es leichter ist als Luft.

**Autor:**

Ein Traum – leichter als Luft.